

ich im 'Joseph' ausdrückte, ließ mich wieder lächeln." (Bern, 4.2.34)

Oder auch, wie es Hans Mayer in den AUSSENSEITERN schreibt, "die geheime und erregend gebliebene Produktivität Winckelmanns".

Die von Thomas Mann im Goethe-Roman markierte, in den VER-TAUSCHTEN KÖPFEN parodierte und im JOSEPH homerisch besungene Synthese zwischen Leben und Geist - eine Synthese, die das Verhältnismäßige zwischen Natur und Geist / Geist und Körper zum Ausdruck bringen sollte - will letztendlich aber auf "Begünstigungen" und Gewichte nicht verzichten. Die Frage nach dem Höchsten, sozusagen, wird eindeutig dann zugunsten des Geistes (des Künstlers!) entschieden: Er (Goethe-Schridaman-T. Mann) ist es, der sich, jeweils, vom Bilde eines schönen (jungen) Menschen, bewußt und gewollt, ergreifen läßt und diesen "schönen Menschen" (der also nicht mehr nur noch als Metapher zu verstehen ist) zum Gegenstand seiner Kunst erwählt und bestimmt.

Warum?

Weil er von ihm, erotisch, ergriffen ist. (Was sonst sollte Apprehension sein, wenn nicht erotisch...)

"Gibt's irgendwas in der sittlichen, der sinnlichen Welt, worin vor allem mein Sinnen sich innigst versenkt hat in Lust und Schrecken dies ganze Leben lang, so ist's die Verführung - die erlittene, die tätig zugefügte - , süße, entsetzliche Berührung, von oben kommend, wenn's den Göttern so beliebt: es ist die Sünde, deren wir schuldlos schuldig werden, schuldig als ihr Mittel und als ihr Opfer auch, denn der Verführung widerstehen, heißt nicht aufhören, verführt zu sein, - es ist die Prüfung, die niemand besteht, denn sie ist süß, und als Prüfung schon selbst bleibt sie unbestanden." (LOTTE IN WEIMAR)

Im GOETHE UND TOLSTOI Essay heißt es noch ganz schlicht, daß der Geist gut, die Natur es durchaus nicht sei... und wird so hingedeutet auf den "Widerstreit der faustischen 'zwei Seelen', dem Kampf zwischen den Trieben einer starken animalischen Veranlagung und der Sehnsucht nach den 'Gefilden hoher Ahnen' - diesem Kampf, dieser Problematik, von der Goethe aus so tiefer Erfahrung spricht".

Das Ewig-Weibliche.

Versucher und Versucher.